



## KW 47 Brauch ich nicht!



Foto: Crataegutt

Kennen Sie diese nervige Dame aus dem Werbefernsehen, die an einem Aufzug vorbeigeht und in die Kamera trötet: „*Brauch ich nicht!*“ Dank **Crataegutt**, einer „pflanzlichen Unterstützung für Herz und Kreislauf“ braucht sie weder einen Aufzug noch eine Parkbank zum Ausruhen. Bravo. Das schaffen viele auch ohne Unterstützung der Pharmaindustrie.

An den Satz „*Brauch ich nicht!*“ musste ich in dieser Woche besonders häufig denken, zum Beispiel, als die CDU mit dem Klassiker „*Magnetschwebbahn*“ um die Ecke kam. Sofort meldeten sich alle möglichen Pro- und Contra-Experten. Ich würde mich mehr darüber freuen, wenn auf einem U-Bahnhof nicht die Durchsage zu hören wäre, dass irgendwo ein Schaden am Stellwerk für die Einstellung des Zugverkehrs gesorgt hat. Immer seltener fahrende, dafür umso vollere Busse, braucht auch niemand. Dann doch lieber ein Flugtaxi, aber noch sind wir nicht so weit.

**Olympiabewerbung?** Wo sollen bitte die Athleten wohnen? Ein neues olympisches Dorf, das anschließend dem Wohnungsmarkt zugutekommt? Tolle Idee. Die Bewerbung bezieht sich auf das Jahr 2036. Daran würde mich vor allem stören, dass Bezüge zu 1936 hergestellt würden. Vielleicht aber heißt der Bundespräsident dann **Björn Höcke**, würde doch passen.

**Geert Wilders** hat in den **Niederlanden** schon jetzt das Ziel erreicht, das Höcke in **Thüringen**, passenderweise für den „*Antikriegstag*“, den 1. September 2024, anstrebt. Umfragen zufolge liegt die AfD in Thüringen bei 34 Prozent, zwölf Punkte vor der CDU und 14 vor der Linken, die noch den Ministerprä-

sidenten stellt. Über Splitterparteien wie SPD, Grüne und FDP muss man in Thüringen kein Wort verlieren. Auf Bundesebene trennen CDU und AfD gerade mal noch neun Prozent, 31 zu 22. Das ist fast das Ergebnis, was Wilders in den Niederlanden verbuchen konnte, 23,6 Prozent.

Was ist bloß los in Europa. Finnland, Schweden, Italien, Ungarn, überall befinden sich Rechtspopulisten in der Regierung, und in Polen wollen sich trotz Wahlniederlage die Rechten nicht, Achtung Wortspiel: **verpissen**. 2024 stehen in **Österreich** Wahlen an, die FPÖ liegt derzeit mit 29 Prozent auf Platz Eins, vor SPÖ 25 und ÖVP 23 Prozent.

In **Frankreich** muss **Marine Le Pen** mit ihrer rechten „*Nationalen Sammlungsbewegung*“ auf eine neue Chance bis 2027 warten. 2022 landete die Partei mit knapp 19 Prozent auf Platz drei, derzeit liegt sie in Umfragen auf Platz Eins mit 26 Prozent. Während **Emmanuel Macron** 2027 nicht wieder als Präsident kandidieren darf, kann Le Pen erneut antreten.

Rechtsextreme in Deutschland und Europa? Brauch ich nicht!

Der **Berliner Kurier** meldete am 23. November, dass beim für **Rechtsextremismus** zuständigen Staatsschutz rund 300 Verfahren liegen geblieben sind. „*Nun ermittelt die Polizei gegen Kollegen in den eigenen Reihen. Politiker verlangen Aufklärung.*“

Als habe man einen Fuchs in einen Hühnerstall geworfen, so reagieren die Koalitionäre der Ampel auf das 60-Milliarden-Urteil aus Karlsruhe. Es ist nicht zu glauben, dass es keinen Plan B gab, denn so unwahrscheinlich war der Richterspruch nun auch nicht. Nun steht mal wieder die **Schuldenbremse** auf dem Spiel, die offenbar mehr Fluch als Segen ist. Für eine Lockerung dieser Schuldenbremse sprechen sich laut ZDF-Politbarometer lediglich 35 Prozent aus, 61 Prozent wollen sie unverändert erhalten.

Ist beispielsweise die **Gas- und Strompreisbremse** fast einem Drittel der Bevölkerung egal? Finanzminister Lindner will zum Jahresende den Fuß von der Bremse nehmen. Gas- und Strompreise sind inzwischen zwar wieder gesunken, aber doch wohl auch wegen der Bremse. Kluge Äußerungen hört man aus **Rentnerkreisen**, denen das Wiederhochsetzen der Mehrwertsteuer bei Restaurantbesuchen wenig ausmacht. „*Dann gehen wir eben einmal weniger in ein Restaurant*“, lautet die Parole. Tolle Idee, es könnte nur sein, dass, wenn viele so handeln, an der Tür des Lieblings-Griechen, -Kroaten oder -Italieners ein Schild zu lesen ist, auf dem steht „*Geschlossen!*“



Von allem, was wir nicht brauchen, wären allerdings die Energiebremse und die ermäßigte Mehrwertsteuer bei Restaurantbesuchen zwei wenig verzichtbare Punkte.

Kein Mensch braucht hingegen einen neuen **Bahnstreik**. Ehrlich gesagt, zweifle ich an dem Verstand der Verhandler. Ist es unter erwachsenen Menschen nicht möglich, einen Kompromiss zu erzielen? Das schafft ja in Einzelfällen sogar die Ampel-Regierung. Wir alle sind bei den Verhandlungen nicht dabei. Was für eine Atmosphäre muss aber herrschen, wenn der kleinste Gewerkschaftsboss mit dem größten Mundwerk die Gegenseite ständig beleidigt?

Ich weiß nicht, wie viele Filme ich schon über **Napoleon** gesehen habe. Warum es jetzt sein musste, sein Leben in zweieinhalb Stunden noch einmal zu erzählen, weiß ich nicht. Nach allem, was zu lesen ist, braucht diesen Film kein Mensch. „*Rein historisch ist der Film eine absolute Katastrophe.*“, sagt der Historiker **Thomas Schuler**. Im Film schaut Napoleon bei der Hinrichtung von **Marie-Antoinette** 1793 in Paris zu. „*Das Problem ist nur: Der echte Napoleon befand sich zu diesem Zeitpunkt in Südfrankreich, nicht in Paris.*“ Selbst das im Film erwähnte Geburtsdatum stimmt nicht, er kam nicht im Februar 1768, sondern am 15. August 1769 zur Welt. 200 Millionen Dollar verpulvert.

Was auch niemand braucht, sind diese unsäglichen **Kriege in der Ukraine und Israel**. Wie ein ungezogenes Kleinkind feuert Putin seine iranischen Drohnen weiterhin auf Kiew ab. Und in Israel führen die Hamas-Terroristen den jüdischen Staat am Nasenring durch den Gaza-Streifen, feilschen um jede einzelne Geisel und bekommen dafür in dreifacher Anzahl rechtskräftig verurteilte Glaubensgenossen frei. So sehr ich mich über jede gerettete Geisel freue, so sehr widert mich der Preis an, der für ihre Freilassung bezahlt werden muss.

## Ein harter Schnitt!

Zum Schluss werfen wir einen Blick auf die unterhaltsame Seite des Lebens. **Thomas Gottschalk** kämpfte sich durch seine letzte „*Wetten, dass...?*“-Sendung. Unglaublich: Das „*aktuelle Sportstudio*“ konnte fast pünktlich anfangen, weil Gottschalk nicht überzog.

Ich bin kein Freund von **Thomas Gottschalk**, sein platter Moderationsstil ist weder informativ noch witzig, eher banal. Dennoch habe ich vermutlich alle Sendungen gesehen, und erinnere mich vor allem an die ersten Jahre mit **Frank Elstner** gern zurück.

Auch **Wolfgang Lippert** und **Markus Lanz** haben mich davon nicht abgehalten, sie waren teilweise angenehmer als dieser unglaubliche Selbstdarsteller aus Bamberg. „*Wetten, dass...?*“ ist ein Format, an das alle anderen Sendungen nicht herankommen, was vor allem an der Mischung aus Talk, Show und Spannung liegt.

Auch in der letzten Sendung wurden grandiose Wetten präsentiert. Wie kann man Hähne an ihrem Geckrächze erkennen oder einen Hund dazu bringen, Zahlen zu erkennen oder anhand von Strichcodes feststellen, um welche Wette es sich aus früheren Sendungen handelt? Unglaublich, aber wahr.

Auch die Mischung der Gäste auf dem legendären Sofa bekommt man nicht so schnell zusammen. Dass Gottschalk sich bei den Namen mehrmals verhaspelte, war peinlich, aber er darf das. Bedächtig schritt er durch den Saal, eben wie ein älterer Mann, mit dem man fast schon Mitleid haben kann. Ja, es wird Zeit für ihn, in den Ruhestand zu gehen, was er natürlich nicht macht, sondern bei privaten Sendern weiterhin seine Rente aufbessern wird.

Der musikalische Teil war es immer schon wert, sich die Show anzusehen. **Take That**, nur noch zu dritt, präsentierten ihren Klassiker „*Back for Good*“ und **Helene Fischer** stellte eine Neufassung von „*Atemlos*“ mit der Rapperin **Shirin David** vor. Mein persönliches Highlight war nach dem Auftritt von **Cher**, als **Stefanie Stappenbeck** und **Jan-Josef Liefers** „*I Got You, Babe*“ sangen.



Am Ende holte **Mike Krüger** Gottschalk mit einem Bagger ab, der ihn aus dem Saal fuhr. Die Schlussworte durfte **Frank Elster**, der Erfinder der Show, sprechen, der sich bei Gottschalk bedankte, für 154 Sendungen. Trotz der vielen dummen Sprüche bleibt „*Wetten, dass...?*“ ein wichtiger Teil deutscher Fernsehunterhaltung. Hoffentlich gibt es in zehn Jahren nicht eine Neuauflage mit **Kai Pflaume**.

**Ed Koch**